

Albrecht Welge in der Stunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft Lage/Lippe, Im Gerstkamp 4 vermutlich in den 70er Jahren über Matthäus 23,13-22 (-36):

13 Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschließt vor den Menschen! Ihr geht nicht hinein und die hineinwollen, lasst ihr nicht hineingehen.

14¹ Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr die Häuser der Witwen fressst und zum Schein lange Gebete verrichtet! Darum werdet ihr ein umso härteres Urteil empfangen.

15 Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr Land und Meer durchzieht, damit ihr einen Proselyten gewinnt; und wenn er's geworden ist, macht ihr aus ihm ein Kind der Hölle, doppelt so schlimm wie ihr.

16-22 Weh euch, ihr blinden Führer, die ihr sagt: Wenn einer schwört bei dem Tempel, das gilt nicht; wenn aber einer schwört bei dem Gold des Tempels, der ist gebunden. Ihr Narren und Blinden! Was ist denn größer: das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt? Und: Wenn einer schwört bei dem Altar, das gilt nicht; wenn aber einer schwört bei dem Opfer, das darauf liegt, der ist gebunden. Ihr Blinden! Was ist denn größer: das Opfer oder der Altar, der das Opfer heiligt? Darum, wer schwört bei dem Altar, der schwört bei ihm und bei allem, was darauf liegt. Und wer schwört bei dem Tempel, der schwört bei ihm und bei dem, der darin wohnt. Und wer schwört bei dem Himmel, der schwört bei dem Thron Gottes und bei dem, der darauf sitzt.²

Lied: Der beste Freund ist im Himmel“, Reichslieder-Buch Nr. 267

Unser Thema soll die Überschrift haben: „Der Sinn der Verkündigung“. Was ist nun der Sinn der Verkündigung? Was soll in jeder Verkündigung enthalten sein? Was ist der Mittelpunkt? Ich möchte einige Worte lesen aus dem 1. Brief des Johannes 1. Ich lese von Vers 1 bis 7.

Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unsern Augen, was wir betrachtet haben und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens – und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, das beim Vater war und uns erschienen ist – was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir auch euch, damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus. Und dies schreiben wir, auf dass unsere Freude vollkommen sei.

Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsternis. Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln doch in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit. Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.“

Ich meine, im Mittelpunkt der Verkündigung muss Jesus stehen und sein Leben und sein Tod für uns. Das war die große Freude des Johannes: Jesus zu verkündigen. Und eben diese frohe Botschaft muss auch heute in jeder Verkündigung stehen. Ich dachte bei dieser Betrachtung an einen alten Vater, den ich vor langen Jahren kennenlernte. In den Stunden der Aussprache gebrauchte er oft das Wort aus dem Johannesbrief: „Wer den Sohn hat, der hat auch den Vater und Leben, und wer den Sohn nicht hat, der hat auch den Vater und das Leben nicht.“ (1. Joh. 5,12)³ Und wie kann einer über das Leben sprechen, der das Leben nicht hat, oder noch mehr wie es die Schriftgelehrten hier taten, gegen das Leben, gegen Jesus sprechen.

Es ist doch ein schwieriges Kapitel, wenn man das vielfache Wehe Jesu liest, das Jesus hier gegen

1 Vers 14 ist eine spätere Hinzufügung in manchen Handschriften aufgrund von Markus 12,40.

2 Alle eingerückten biblischen Zitate = Luther-Übersetzung 2017

3 Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

die Schriftgelehrten und Pharisäer ausspricht. Die Erkenntnis Jesu Christi, des einigen Heilandes ist der Schlüssel des Himmelreiches, und diesen Schlüssel hatten die Schriftgelehrten in der Hand. Sie hätten dem Volke die Schrift öffnen können, und aus den Propheten beweisen können, dass Jesus der Christ sei. Aber sie taten das Gegenteil. Sie schlossen mit ihrem eigenen Leben vor sich selber und auch vor ihren Hörern das Himmelreich zu (V 13): „Ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschließt und die hinein wollen, lasst ihr nicht hinein.“ Jesus sagt von ihnen: Ihr bürdet den Menschen unerträgliche Lasten auf mit euren eigenen Lehren und Gesetzen, ihr selber rührt sie aber mit keinem Finger an.

Ich denke da an das Erlebnis mit dem barmherzigen Samariter. Wo bleibt da alle Gotteserkenntnis und Liebe? In meinem Leben habe ich oft Fälle, wo ich mich fragen muss: Wie sollst du helfen, im Versagen bestimmter Fälle oder durch Helfen? Ich habe in vergangener Woche noch einem meiner Leute gesagt: „Fangen Sie ihr Leben ganz neu mit Gott, mit Jesus an. Noch ist es Zeit. Lassen Sie die alte Gesellschaft fahren.“

Da braucht man im Leben immer wieder den Zufluss der Gnade und des Geistes, nicht gesetzlich zu sein, sondern zu dienen, und zu helfen. Für die (damalige) Zeit und ihre Besonderheit im täglichen Leben wie Händewaschen vor dem Essen⁴ oder lange Spaziergänge am Sonntag⁵ und dgl. haben wir kein Verständnis. Wo aber liegt es heute bei uns? Kann der Herr Jesus bei uns alles gut heißen? Wir leben ja im Zeitalter der Gnade und der Verkündigung der frohen Botschaft. Hat uns darum das Gesetz nichts mehr zu sagen? Ich meine ja.⁶ Aber wir dürfen nicht gesetzlich werden, denn wenn die Liebe Gottes ausgegossen ist in unser Herz,⁷ so ist uns damit alles gegeben, das Gesetz ist in unser Herz geschrieben, der heilige Geist ermahnt, stärkt und hilft uns auf, indem er uns Jesus groß macht.

Vers 14: In dem siebenfachen Wehe⁸, dass der Herr Jesus über die Schriftgelehrten und Pharisäer ausspricht, nennt er sie immer wieder : „Ihr Heuchler.“ Es ist doch etwas Furchtbares, so vor dem Herrn Jesus zu stehen, der Augen hat wie Feuerflammen⁹, und der auch die Gedanken liest¹⁰, vor dem nichts verborgen ist. War ihr Gewissen so abgestumpft, dass sie von der Wahrheit nicht mehr gestraft wurden? Ja, dass sie nun suchen, Jesus mit den eigenen Gesetzen zu fangen.

Lukas 11,37ff:

Als er noch redete, bat ihn ein Pharisäer, mit ihm zu essen. Und er ging hinein und setzte sich zu Tisch. Als das der Pharisäer sah, wunderte er sich, dass er sich nicht vor dem Essen gewaschen hatte. Der Herr aber sprach zu ihm: „Ihr Pharisäer, ihr haltet die Becher und Schüsseln außen rein; aber euer Inneres ist voll Raub und Bosheit. Ihr Narren, hat nicht der, der das Äußere geschaffen hat, auch das Innere geschaffen? Doch gebt als Almosen von dem, was da ist; siehe, dann ist euch alles rein.

Aber weh euch Pharisäern! Denn ihr gebt den Zehnten von Minze und Raute und allem Kraut und geht vorbei am Recht und an der Liebe Gottes. Doch dies sollte man tun und jenes nicht lassen. Weh euch Pharisäern! Denn ihr sitzt gern obenan in den Synagogen und wollt begrüßt sein auf dem Markt. Weh euch! Denn ihr seid wie die verdeckten Gräber, die Leute laufen darüber und wissen es nicht. Da antwortete einer von den Lehrern des Gesetzes und sprach zu ihm: „Meister, mit diesen Worten schmäht du uns auch.“

Er aber sprach: „Weh auch euch Lehrern des Gesetzes! Denn ihr beladet die Menschen mit

4 s. Lukas 11,37f

5 Gemeint ist am Sabbath, weitere Wege zu machen

6 Gemeint ist: Das Gesetz hat uns noch etwas zu sagen.

7 Jeremia 31,33

8 Wenn man, wie er weiter unten den Wehevers über die Behandlung der Witwen durch die Pharisäer, der eine spätere Hinzufügung in manchen Handschriften aufgrund von Markus 12,40 ist, mitzählt, steht in den Versen Matth. 23,13-36 acht mal „wehe“.

9 Offenbarung 1,14

10 Vgl. Matthäus 12,25, Hebräer 4,12

unerträglichen Lasten und ihr selbst rührt sie nicht mit einem Finger an.

Weh euch! Denn ihr baut den Propheten Grabmäler; eure Väter aber haben sie getötet. So seid ihr Zeugen für die Taten eurer Väter und billigt sie; denn sie haben sie getötet, und ihr baut ihnen Grabmäler! Darum spricht auch die Weisheit Gottes: Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden, und einige von ihnen werden sie töten und verfolgen, damit gefordert werde von diesem Geschlecht das Blut aller Propheten, das vergossen ist, seit der Welt Grund gelegt ist, von Abels Blut an bis zum Blut Secharjas, der umkam zwischen Altar und Tempel. Ja, ich sage euch: Es wird gefordert werden von diesem Geschlecht.

Weh euch Lehrern des Gesetzes! Denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen. Ihr selbst seid nicht hineingegangen und habt auch denen gewehrt, die hineinwollten.“
Und als er von dort hinausging, fingen die Schriftgelehrten und die Pharisäer an, heftig auf ihn einzudringen und ihm mit vielerlei Fragen zuzusetzen, und belauerten ihn, ob sie etwas aus seinem Mund erjagen könnten.“

V 14: Anscheinend wurden die Schriftgelehrten die Gebete für Witwen schwer bezahlt, wenn der Herr Jesus hier sagt: „Ihr, die ihr der Witwen Häuser fresst.“ Anstatt ihnen zu helfen in ihrer Not, nahmen sie ihnen noch das Wenige, was sie vielleicht besaßen. „Ihr wendet lange Gebete vor.“ Da hatten sie keine Zeit, für das Nötige zu sorgen. Darum weil sie diese Schinderei unter dem Deckmantel der Frömmigkeit treiben, unter Missbrauch des Namens Gottes tun, so werden sie nun umso mehr Verdammnis entfachen, sagt ihnen der Herr Jesus.

1. Kön.17,9¹¹ - Wir haben wohl Stellen, wo Gottesmänner von Frauen versorgt werden. Aber da war der Herr immer der Gebende. Paulus ließ sich nur ungern in all dem Äußeren helfen. Er sorgte für sich selber.¹²

Wir wollen uns noch einmal an die vorige Stunde erinnern, wo wir das Thema hatten: „Scheinförmigkeit und wahres Christentum.“ Ich habe noch lange darüber nachdenken müssen. Es sind uns in der letzten Stunde soviel wichtige Gedanken gesagt. Schein oder Wirklichkeit. Der Psalmist betet schon: „Herr, es ist mein rechter Ernst.“ „Prüfe und erfahre mein Herz und sieh, ob ich auf bösem Wege bin und leite mich auf ewigem Wege“¹³. Lass mich doch allezeit ganz wahr sein vor Dir.“ - Nicht Sünde zudecken, denn wir müssen einmal alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi. Auch kleine Sünden können uns zu schaffen machen. „Die kleinen Füchse verderben den Weinberg“¹⁴, so heißt es in Gottes Wort.

Ich möchte aber ganz klar unterscheiden zwischen Schein und Wirklichkeit. Scheinchristen machen sich über diese kleinen Dinge keine Bedenken. Aber die in der Wahrheit stehen vor Gott, stehen auch in einem ständigen Kampf. Denn unser Fleisch und Blut will immer den Weg der Bequemlichkeit ohne Kampf. Aber das gibt es hier im Leben nicht. Umsonst ermahnt der Apostel Paulus nicht: „Kämpfe den Kampf des Glaubens!“¹⁵

Ohne Kampf kein Sieg. Ich erinnere mich an einen Ausspruch von Bruder Bertelmann am Tag meiner Hochzeit: „Rechnet vom ersten Tage in eurem Leben mit Kampf. Nicht Kampf gegeneinander, sondern für einander und mit einander.“ - Und was hier für die kleinste Gemeinschaft gilt, das gilt ganz besonders auch im Leben von Geschwistern einer Gemeinschaft. Da wird dann das wahr: „Einer trage des anderen last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“¹⁶ und das ist der Weg zum wahren Christentum.

11 Elia bei der Witwe von Didon

12 2. Korinther 11,7ff; 12,15

13 Psalm 139,23f

14 Hoheslied 2,15

15 1. Timotheus 6,12

16 Galater 6,2